

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften	Alternativenergie-Preis	Einzelpersonen, Privatunternehmen und öffentliche Institutionen sind zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt	30. April 95 (15. Dez. 94)	43/92 S. 814
W. Suhner, M. Ammann, H. R. Kocher, Stadt Aarau	Bauliche Gestaltung und Erneuerung im Schachen, Aarau, PW/IW	Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Aarau, Brugg, Lenzburg oder Baden haben.	15. Mai 93 (15. Jan. 93)	47/92 S. 902
Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen IAKS	IAKS-Award 1993	Bauherren/Betreiber sowie Architekten und Planer gemeinsam, Preisausschreiben	26. Mai 93	49/92 S. 944
Gemeinde Ostermundigen BE	Überbauung «Oberdorf» IW	Architekten und Planer, die spätestens seit dem 1. Januar 1992 Wohn- und/oder Geschäftssitz im Amtsbezirk Bern haben	28. Mai 93 (31. Dez. 92)	51-52/92 S. 993
Canton du Valais	Pénitencier cantonal à Sion	Architectes établis dans le canton du Valais avant le 1 ^{er} janvier 1992 et aux architectes valaisans établis en Suisse. Pour participer, les architectes doivent être inscrits au Registre valaisan des architectes, ou au Registre suisse A ou B, ou être diplômés EPF, EAUG ou ETS ou être titulaires d'une formation reconnue équivalente	28 mai 93 15 déc. 92)	48/92 S. 918
Stadtrat von Uster	Überbauung im Gebiet «Rännelfeld», PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz im Bezirk Uster haben	9. Juli 93 30. Nov 92 – 19. Feb. 93	48/92 S. 918

Neu in der Tabelle

Stiftung Altersfürsorge Stans NW	Alterssiedlung in Stans NW, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1990 im Kanton Nidwalden	19. Aug. 93 (18. Jan.– 3. Feb. 93)	3/1993 S. 35
Schulgemeinde Richterswil ZH	Schulerweiterung in Samstagern	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1992 in Richterswil Wohn- oder Geschäftssitz haben	14. Mai 93 (18. Jan.– 1. Feb. 93)	3/1993 S. 35
Einwohnergemeinde Zuchwil SO	Erweiterung des Pisoni-Schulhauses, PW	Architekturfirmen, die seit dem 1. Jan. 1992 Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern oder Bucheggberg haben	9. Juli 93 (24. Feb. 93)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Miteigentümergeinschaft Brünnen-Nord, Bern	Überbauung Brünnen-Nord, 1. Etappe, PW	BEA/expo, Mingerstr., 3014 Bern, Halle 11, (3. OG), 11.–15. Jan., 17–19 Uhr		folgt
Einwohnergemeinde Unterseen BE	Gemeindesaal, PW	Stadtkeller, Obere Gasse 4, Unterseen; 8.–17. Jan., 17–20 Uhr (ohne 11. Jan.)		folgt
Erbengemeinschaft Ernst-Bernhard Stucki, Worb	Überbauung «Lindhalde», Worb BE, IW	Werkhof Gemeinde Worb, Neufeldstr. 4 (2. OG, Aussen-treppe); bis 14. Jan., Mo–Fr 17–19 Uhr, Sa/So 10–12 Uhr		folgt

Tagungen

Stadtplanung – die grosse Chance?

FSAI-Studientag anlässlich der Swissbau 93

6.2.1993, Kongresszentrum, Mustermesse Basel

Das Thema Stadtplanung steht gegenwärtig in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit erfreulich hoch im Kurs. Kein Wunder, denn mit dem steigenden Bevölkerungsdruck und der Umstrukturierung grosser Industriebranchen sowie dem Umbruch im ehemaligen Ostblock stehen vielen Städten grosse Eingriffe bevor. Doch über die einzu-

schlagenden Wege herrscht Uneinigkeit. Ein Konsens besteht lediglich darin, dass die auf dem CIAM-Kongress von 1951 eröffnete Debatte über den öffentlichen Raum und die Humanisierung der Stadt wieder zu aktivieren ist. Effiziente Lösungen zur fälligen Sanierung der in Verruf geratenen Stadtqualität sind mehr denn je gefragt.

Ist die vielgepriesene, aber im Zeitalter des kulturellen Pluralismus doch nur vage definierbare Urbanität überhaupt noch planbar? Soll die Stadtplanung

den heisshungrigen Investoren überlassen werden? Oder ist das Heil in einem Revival des «starken» Stadtbaumeisters, der mit weitreichenden Kompetenzen ausgerüstet, die Gestaltungspläne festlegt, zu suchen? Sind die neuformierten Stadtbildkommissionen und Stadtforen die zukünftigen Garanten für Stadtqualität? Was ist von der unter Investoren in Mode gekommenen Gepflogenheit zu halten, Stararchitekten einzufliessen, um sie in der Klausur Richtpläne ausarbeiten zu lassen? Also Städtebau als eine neue, publikumswirksame Facette des Marketings? Oder ist es sinnvoller, den langwierigeren demokratischen Weg über öffentliche

Ideenwettbewerbe zu beschreiben, um dann unter Dutzenden von Eingaben eine Handvoll zur Weiterbearbeitung zu empfehlen?

Referenten: Dr. Jürg Sulzer, Stadtplaner Bern, Stadtplanungsamt, Bern; Prof. Bruno Reichlin, dipl. Arch., Genf; Prof. Dr. A. Corboz, Zürich; Martin Steiger, dipl. Arch., Zürich; Emmanuel Cattani, Arch., Agence Jean Nouvel, Emmanuel Cattani et Associés, Paris; anschliessend Podiumsdiskussion mit den Referenten und der Redaktion «Archithese».

Anmeldung: Beat Wirth, Arch. FSAI/SIA, Jakob-Burckhardt-Strasse 84, Postfach, 4002 Basel, Telefon 061 313 63 63

Ausstellungen

Livio Vacchini, Projekte 1989–1993

15.1.–26.2.1992, Architekturfoyer, ETH-Hönggerberg HIL

Die Eröffnung dieser vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) gezeigten Ausstellung findet am 14. Januar um 17 Uhr im Auditorium E3

mit einem Vortrag von Livio Vacchini statt. Zur Ausstellung ist die vom Architekturmuseum Basel 1992 herausgegebene Publikation «Livio Vacchini, Projekte 1989–1991» erhältlich (85 Seiten, 60 sw-Abbildungen, Fr. 38.–, ISBN 3-905065-16-9).

ETH-Abteilung für Architektur: Diplomarbeiten

Die Diplomarbeiten der Abteilung für Architektur der ETH Zürich sind vom 15. Januar bis 26. Februar 1993 im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Zürich, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis

21 Uhr, Samstag von 7 bis 16 Uhr. Die Diplomanden bearbeiteten folgende Themen: Basel St. Johann – St-Louis; Architektur im Zentrum/Zürich; Ausstellungspavillon im Park der Villa Seeburg in Zürich-Riesbach.

Messen

Holzmarkt Schweiz 1993

19./20.1.1993, Mustermesse Basel

Zwei Tage für intensive und exklusive geschäftliche Kontakte, dies war das Versprechen für den «Holzmarkt Schweiz», welcher bereits 1991 und 1992 in Genf durchgeführt worden ist. Dieses Versprechen wurde eingelöst, der «Marché Suisse du Bois» hatte in der Romandie beide Male sehr guten Erfolg zu verzeichnen. Der Anlass soll nun am 19. und 20. Januar 1993 erstmals in der Deutschschweiz stattfinden.

Die dem «Holzmarkt Schweiz» zugrundeliegende Idee ist so einfach wie wirkungsvoll. Während zweier Tage können sich Anbie-

ter und Käufer von Holzprodukten in angenehmer und ruhiger Atmosphäre treffen. Die Geschäftspartner treten dort miteinander auf unkomplizierte Weise in Kontakt. Beide Seiten vertreten unter idealen und fairen Bedingungen ihre Interessen, bieten an, was sie auf dem Markt sehen möchten, suchen und finden jene Informationen, die ihnen bisher noch gefehlt haben. Am Holzmarkt Schweiz knüpfen Fachleute jene Kontakte mit künftigen Kunden und Lieferanten, die sie bislang noch nicht hatten.

Weitere Auskünfte: Lignum, Falkenstr. 26, 8008 Zürich, Tel. 01 261 50 57, Fax 01 251 41 26.

Tagungen/Weiterbildung

10. Baurechtstagung in Freiburg

9./10.3.1993 und 16./17.3.1993 (deutsch), 11./12.3.1993 (französisch), Universität Freiburg i.Ü.

Zum zehntenmal treffen sich Baupraktiker und Juristen aus sämtlichen Landesteilen der Schweiz zur Baurechtstagung an der Universität Freiburg. Wegen der grossen Nachfrage wird 1993 die deutschsprachige Tagung zweimal abgehalten. Sie wendet sich an alle, die mit dem Bauen zu tun haben: z.B. an Richter und Anwälte, Vertreter der öffentlichen und privaten Bauherrschaft, an Unternehmer, Architekten und Ingenieure, Fachleute der Versicherungen, Banken und Treuhänderbüros.

An der Baurechtstagung 1993

geht es um aktuelle Fragen des privaten und des öffentlichen Baurechts. Sie werden wiederum in Gesamt- und Wahlveranstaltungen behandelt. Die Gesamtveranstaltungen umfassen die vier Themen «Die praktische Gestaltung der Bauverträge» (Prof. P. Gausch), «Der Richter und der Bauprozess» (Bundesrichter H.P. Walter), «Verhinderes Bauen – vom Gebrauch und Missbrauch des öffentlichen Baurechts» (Prof. P. Hänni) sowie «Die jüngste Rechtsprechung zum öffentlichen und privaten Baurecht» (Prof. U. Zimmerli, Prof. P. Gausch). Die Wahlveranstaltungen umfassen eine Gruppe von vier Referaten, zwischen denen die Teilnehmer

zweimal wählen können: «Die Haftung für schädigende Bauprodukte», «Technische Baunormen», «Der Mieter und das Bauen» sowie «Die Grundsätze der Europäischen Bauvergabe».

Am Vorabend wird eine fakultative Vortagung angeboten, und zwar für Baupraktiker zum Thema «Formen des Unternehmereinsatzes» und für Juristen zu «Problemen des Baugrun-

des». Im weiteren findet parallel zu den Wahlveranstaltungen eine «Discussion permanente» zur «praktischen Gestaltung der Bauverträge» und dem «Gebrauch und Missbrauch des öffentlichen Baurechts» statt.

Anmeldung (bis 31.1.): Seminar für Schweizerisches Baurecht, Universität, 2, ch. des Grenadiers, 1700 Freiburg, Tel. 037 21 92 04 (8 bis 11 Uhr)

Architektur-Weiterbildung am Technikum Luzern

Am Zentralschweizerischen Technikum Luzern/Ingenieurschule HTL, Horw, sind an der Abteilung Architektur folgende Wahlfächer auch für Fachhörer offen:

- Bauökologie, jeweils Mo 16.35–18.15, Referentin: *Dorothe Gerber-Enderlin*, dipl. Natw. ETH
- Geschichte der Baukonstruktion 2, jeweils Mi 16.35–18.15, Dozent: *Guido Küng*, dipl. Arch. ETH/SIA, Dozent ZTL

– Finanz und Wirtschaft, jeweils Do 16.35–18.15, Referent: *Martin Stadler*, lic. rer. pol./Ing. HTL

– Kostenrelevante Planungsentscheide, jeweils Fr 10.15–12.00, Referent: *Walter Graf*, Bauökonom SWB

Vorlesungsbeginn ist der 28.1., um sofortige *Anmeldung* wird gebeten: Zentralschweiz. Technikum Luzern, 6048 Horw, Tel. 041/48 33 11, Fax 041/41 48 39

Vorträge

Physikalisch-geographisches Kolloquium

Das Geographische Institut ETH und die VAW, Abt. Glaziologie, veranstalten in der zweiten Hälfte des Wintersemesters eine Reihe Vorträge (jeweils Do, 16.15–18 Uhr, Hörsaal 91, Universität Irchel, Winterthurerstr. 190):

21.1.: Dr. P. Bénichou, Météorologie Nationale, Toulouse: Interpolation of pluviometric fields over complex orography: the Aurehly method.

28.1.: Prof. Dr. R. Brazdil, Masaryk University, Brno, CSFR, z.Z. Geographisches Institut ETH, Zürich: Topoclimate conditions of selected glaciers at Spitsbergen.

Weitere Vorträge:

Der Bergsturz von Randa – geologische und seismologische Untersuchungen. 19.1.1993, 17 Uhr, Hörsaal HIL E3, Lehrgebäude Bauwesen, ETH Hönggerberg. Referenten: Prof. Dr. C. Schindler, Ingenieurgeologie, ETHZ, Dr. N. Deichmann, Schweiz. Erdbebedienst, Dr. E. Scheller, Geotest AG, Zollikofen.

Ökologie in der Industrie – Weg eines Elektronikkonzerns zu umweltverträglichem Management. 21.1.93, 19.15 Uhr, Auditorium HG

4.2.: Prof. Dr. W. Mauser, Institut für Geographie, Universität München: Räumliche Modellierung der Evapotranspiration mit Satellitendaten.

11.2.: PD Dr. M. Maisch, Geographisches Institut, Universität Zürich: Zum Wirkungsgefüge Klima-Relief-Gletscher.

18.2.: Dr. B. Wold, Vassdrags og energiverk, Oslo: Norwegian glaciology – a hydroelectric connection.

25.2.: Dr. A. Iken und K. Fabri, VAW, ETH Zürich: Charakteristik des subglazialen Abflusses und der subglazialen Wasserspeicherung an der Nordflanke des Gornergletschers.

E1.1, ETH-Hauptgebäude. Referent: Dr. M. Lehni, Konzern-Umweltbeauftragter Landis + Gyr, Organisator: Vereinigung Schweiz. Betriebsingenieure.

Konstruktion von Bohrseln vor der norwegischen Küste. 2.2.1993, 17 Uhr, Auditorium HIL E3, Lehrgebäude Bauwesen, ETH Hönggerberg. Referat in englischer Sprache von Dr. ing. Bernt Jakobsen, Vizepräsident der Ingenieurfirma Norwegian Contractors a.s., Stabekk, Norwegen.

Aus Technik und Wirtschaft

Franke Sorter – das neue Abfalltrennsystem

In der Küche entsteht ein grosser Teil des Haushaltsabfalles. Glas, Blech, Papier, nicht Wiederverwertbares und vor allem auch organische Abfälle.

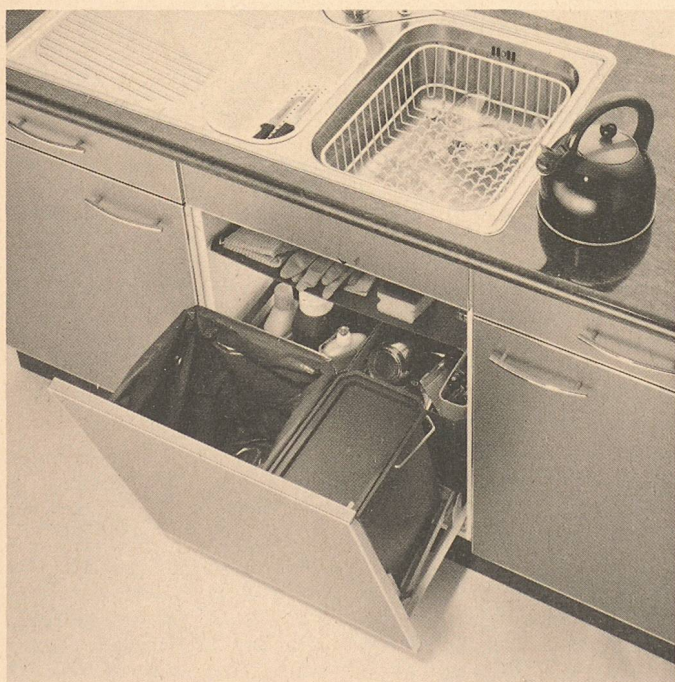
Das Abfalltrennsystem Franke Sorter mit den unterschiedlichen Abfallbehältern macht die Müllsortierung einfach, bequem, übersichtlich und kommt individuellen Anforderungen entgegen. Die Behälter sind aus umweltfreundlichem Material hergestellt, leicht zu reinigen und sauberzuhalten. Auch Glas, Batterien, Blech oder Aluminium können artgerecht getrennt werden.

Das von Franke speziell entwickelte, stabile Tür-Kipp-System ist in seiner Funktion und Technik einmalig (Patent angemeldet). Ein sanfter Druck mit Knie oder Hüfte genügt – und die

Vorderfront öffnet sich wie von selbst, rollt nach vorne und kippt schräg ab. Somit stehen beide Hände zur Verfügung, um den Abfall dorthin zu bringen, wo er hingehört. Also kein unnötiges Händewaschen und kein Verschmutzen der Türfront mehr. Beim Zurückschieben rastet der Auszug ebenso problemlos wieder ein und die ganze Sortieranlage ist diskret abgeschirmt und geruchsfrei «verschwunden».

Beim Schliessen des Sorters legt sich ein Geruchsverschluss auf die Abfallbehälter. Zudem kann dieser Verschluss auch als Ablagefläche für leichtere Gegenstände (zum Beispiel Kehrbesen, Lappen u.ä.) genutzt werden.

Franke AG
4663 Aarburg
Tel. 062 43 31 31



Das neue Küchen-Abfalltrennsystem von Franke

Innovationspreis der Zentralschweizer Handelskammer an Ygnis AG

Sechs Jahre anspruchsvolle Entwicklungsarbeit investierte der Industrie- und Heizkesselhersteller Ygnis AG, Ruswil, in die Entwicklung der Pyrogas-Heizzentrale, deren «Werdegang» über Prototypen, Null-Serien und Feldversuche zur heutigen Marktreife führte. Neu daran ist, dass erstmals ein Kessel und ein Brenner speziell füreinander konstruiert wurden. Und der Brenner arbeitet «modulierend»: anders als die konventio-

nellen Brenner arbeitet er nicht nur auf den zwei Stufen «langsam» und «schnell» je nach Ausstemperatur. Vielmehr beginnt der Brenner des Pyrogas bei 1/10 der Last zu arbeiten und läuft dann stufenlos, ohne je auszusetzen. Damit wird der Brennstoff optimal genutzt, der Kessel hat einen extrem hohen Wirkungsgrad.

Auswirkungen auf den Wirkungsgrad hat auch das Kon-

densations-Prinzip, das beim Pyrogas realisiert wurde: Während bei konventionellen Kesseln Wärme mit den Abgasen verlorengelassen, werden die Abgase beim Pyrogas so weit abgekühlt, dass der Wasserdampf, den sie enthalten, kondensiert und die Verdampfungswärme an das Heizkesselwasser abgibt. Modulierender Brenner und Kondensation erhöhen den Wirkungsgrad des Pyrogas um 10 bis 30 Prozent im Vergleich zu den bisherigen Kesseln. Und je höher der Wirkungsgrad, um so geringer der Brennstoffverbrauch und – in Folge davon – um so kleiner der Abgasausstoss. Das wirkt sich beim CO₂-Ausstoss aus, der ebenfalls um 10 bis 30 Prozent geringer ist.

Kommt hinzu, dass die Pyrogas-Kessel-Brenner-Einheit dank des zylindrischen Flächenbrenners äusserst niedrige NO_x-Werte aufweist und eine lange Lebensdauer hat, da der Kessel aus Edelstahl hergestellt ist und somit nicht korrodiert. Mit Ygnis verleiht die Zentralschweizer Handelskammer den Innovationspreis '92 einem Familien-Unternehmen, das Innovation schon immer pflegte und auf eine lange Tradition – nächstes Jahr sind es 50 Jahre – zurückblicken kann. Ygnis AG ist heute weltweit tätig und beschäftigt rund 300 Mitarbeiter, davon 140 in der Schweiz.

Ygnis AG
6017 Ruswil
Tel. 041 73 91 11

Die Produktebezeichnung in Verbindung mit Statik am Beispiel Egcotec-Armierungskörbe

Bei der Devisierung eines baureifen Objektes gibt es verschiedenartige Vorgehen: Der Bauingenieur devisiert die einzusetzenden Bauprodukte oder -systeme neutral, das heisst ohne nähere Produktebezeichnung. Ferner ist die Variante mit Produktebezeichnung gangbar, wonach ein Zusatz angebracht wird, mit dem Vermerk «oder gleichwertiges Produkt». Wenn aber ein Produkt oder ein System auf irgend eine Weise mit der Baustatik in Verbindung steht, so ist als dritte Variante die exakte Produktebezeichnung in der Devisierung zu verantworten. Selbst wenn beispielsweise die Querschnittswerte zweier oder verschiedener Produkte oder Systeme übereinstimmen.

Es gibt heute präzise durchdachte variable Baukastensysteme, mit denen sich der Statiker bereits vor der Erstellung der Devisierung intensiv befasst hat. Hier hat der Bauingenieur somit bereits einige Zeit und Überlegungen investiert. Dies ist ein wesentlicher Grund, dass das präzise devisierte Bauprodukt oder System mit genauem Produktnamen vorurteilslos ausgeschrieben werden darf.

Das System Egcotec, das durch das Zusammenfügen von unterschiedlichen und wählbaren vorgefertigten Bauelementen kombiniert werden kann, wurde für das heutige Bauen geschaffen. Dem Bauingenieur und dem Bauunternehmer lässt es mit einer vielfältigen Kombination gutdurchdachter Bauelemente freie Hand, um eine wirtschaftliche Lösung zu finden. Solche werkmässig konstruierte Vorleistungen ermöglichen auf der

Baustelle ein rasches und vereinfachtes Arbeiten, und gleichzeitig können qualifizierte Fachkräfte entlastet werden.

Eine Bauzeitverkürzung ist das Resultat, bedingt durch die sehr rasche Verlegung. Für die Boden- und Wandanschlüsse werden wichtige Arbeitsgänge bereits mit dem Korb auf die Baustelle «geliefert». Um Armierungskörbe aus dem Pauschalarmierungsbedarf herauszuheben, ist es gerechtfertigt, die Körbe als eine Zusatzposition auszuschreiben (als 2. Verlegevertrag).

Bei diesem System müssen dank der geeigneten Grundformen keine störende Eisen am Bau weggetrennt werden. Ferner bringt die präzise Vorfabrikation gegenüber einer Schlaffarmierung eine Qualitätsverbesserung, denn die Gefahr von Fehlerquellen wird stark eingeschränkt.

Diese Armierungs-Korbelemente sind entwickelt worden, um Rand- und Anschlussarmierungen, vorwiegend für Wohnbauten, rationell zu verlegen. Der Anwendungsbereich umfasst Bauteile wie Bodenplatten, Streifenfundamente, Wände, Decken, Kanäle und Rampen. Sie ersetzen die arbeitsintensive Schlaffarmierung, bestehend aus U-Bügeln, die gebündelt werden müssen. Egcotec-Armierungskörbe aus Stahl S 550 sind von der Egco AG und dem Stahlhandel in 11 Grundformen unterschiedlicher Dimensionen und Querschnittswerte lieferbar.

Egco AG
1696 Vuisternens-en-Ogoz
Tel. 037/31 30 12